

KOMMENTAR



DETLEF VALTINK meint, dass es nicht als selbstverständlich zu betrachten ist, wenn ehrenamtliche Retter im Einsatz sind.

Die Zeit genießen

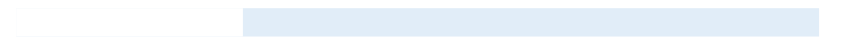
Angesichts der schönen Momente denkt niemand an die schweren Stunden der Enttäuschung, in denen wieder einmal mitgeteilt wurde, dass sich die Bestellung des so dringend erforderlichen neuen Einsatzfahrzeuges verzögert hat. Öfters war zu hören, das man erst daran glaube, wenn das Auto auf dem Hof stehe.

Jetzt steht es da und muss hoffentlich nicht allzu häufig ausrücken. Denn jede dieser Fahrten ist letztendlich immer mit einem persönlichen Schicksal, Leid oder Schmerzen verbunden. Von daher ist es völlig legitim, auch

wenn es schon oft gesagt wurde, immer wieder darauf hinzuweisen, dass hier Ehrenamtliche am Werk sind. Sie ihre Freizeit opfern, manchmal auch den Job aufs Spiel setzen, nur um für andere da zu sein. Darum sollen die Alslebener Retter jetzt den Moment in vollen Zügen genießen. Sich daran erfreuen, dass ihnen ein Werkzeug an die Hand gegeben wurde, welches die Einsätze erleichtern soll. Denn die schweren Stunden des Alltags kommen zu schnell wieder.



Den Autor erreichen Sie unter:
detlef.valtink@mz-web.de



„Der Adler ist gelandet“

INVESTITION Neues Einsatzfahrzeug ist bei der Feuerwehr in Alsleben eingetroffen. Offizielle Übergabe wird am 8. November im Rahmen eines Festes stattfinden.

VON DETLEF VALTINK

ALSLEBEN/MZ - „Der Adler ist gelandet!“ Nach einem langen, harten, aber erfüllten Tag bediente sich Karsten Höppner, der stellvertretende Leiter der Feuerwehr Alsleben, des Titel eines Kriegsfilmes, der 1976 gedreht wurde und dessen Hauptdarsteller Michael Caine, Donald Sutherland und Robert Duvall waren.

Die „Helden“ am 23. Oktober 2014 sind vier Feuerwehrmitglieder und Saale-Wipper-Bürgermeister Steffen Globig, die mit der Überführungsfahrt des HLF 20 - dem Hilfeleistungslöschfahrzeug mit einer Mindestpumpenleistung von 2000 Liter in der Minute - ein rund drei Jahre anhaltendes Warten, Hoffen und Enttäuschtsein beendeten. Denn solange hatte es gedauert, bis das rund 320 000 Euro teure Einsatzfahrzeug endlich vor dem Depot stand. Das Land hatte sich vor über einem Jahr entschieden, auch weil von dort das Fördergeld für mehrere Wehren bereitgestellt wurde, eine Sammelbestellung aufzugeben und diese auszusprechen (die MZ berichtete). Das Problem: Ein Bieter wehrte sich gerichtlich dagegen, dass er bei der Auftragsvergabe den Kürzeren gezogen hatte und verzögerte so die Bestellung der Rettungsfahrzeuge. Daran verschwanden die Alslebener jetzt keine Gedanken mehr. Zu groß war die Freude, endlich am Ziel zu sein.

So kamen im Verlaufe des Donnerstagsabends neben Alslebens Stadtoberhaupt Reinhard Schinke auch fast alle Wehrmitglieder, um das neue „Kind“ zu erkunden und auszuprobieren. „Das Interesse war riesengroß und hielt bis in die späten Nachtstunden an“, weiß



Interessiert beobachten etliche Kameraden „BBG A-112“ auf den letzten Metern seiner Überführungsfahrt. FOTO: VALTINK

Karsten Höppner. Denn „BBG A-112“ hat etliche Funktionen, für die es zusätzlicher Schulungen bedarf, um die Gerätschaften sicher zu bedienen. Diese gab es bereits für die Abholer, die nun heute ihr Wissen an die Kameraden weitergeben. Bevor das geschieht, müssen aber zunächst alle Gerätschaften von der Originalverpackung befreit werden. Einige

technische Einrichtungen benötigen zudem eine Überprüfung im Feuerwehrtechnischen Zentrum des Kreises. Und beim Check-up am Abholungsort wurde festgestellt, dass ein paar Dinge überhaupt nicht vorhanden waren. „Die werden jetzt nachgeliefert, auch

„Das Interesse war riesengroß und hielt bis in die späten Nachtstunden an.“

Karsten Höppner
Stellvertretender Wehrleiter

FÖRDERUNG

Einsatz auch im Katastrophenschutz

Die Verbandsgemeinde Saale-Wipper hat rund 170 000 Euro zum Kauf des neuen Fahrzeuges beigesteuert, das jetzt auch beim Katastrophenschutz im Saalzkreis mit eingesetzt wird. „Schon vor der Gründung der Verbandsgemeinde war dieses neue Fahrzeug fällig. Offensichtlich wurde es aber durch die Risikoanalyse, dass die Alslebener nicht mehr mit einem

Auto aus dem Wendejahr 1989 einen ordentlichen Dienst leisten können“, weiß Verbandsgemeindebürgermeister Steffen Globig. Es sei richtig und wichtig, dass den Kameraden ihr notwendiges Fahrzeug jetzt zur Verfügung stehe.

Die offizielle Übergabe des neuen Fahrzeuges findet am Sonnabend, 8. November, um 15 Uhr im Depot in Alsleben statt.

wenn das eigentlich nicht vorkommen sollte“, so der stellvertretende Wehrleiter. Eine andere Reise hat dagegen ein „Urgestein“ angetreten. Der alte ELO ist ausgemustert und in Depot in Gnölbzig stationiert. Er wird von der Wehr jetzt

als Traditionsfahrzeug unterhalten, auch wenn es bedauert wird, dass das gute alte Stück wegen seines hohen Radstandes und der daraus resultierenden Geländegängigkeit bei Hochwassereinsätzen fehlt.